

100 Jahre Evangelische Frauen in Bayern

Grußwort von Oberkirchenrat Michael Martin anlässlich der Jubiläumsfeier am 02.02.2020 in Nürnberg

Liebe efb, liebe Jubilarin,

vor 100 Jahren haben sich sechs Organisationen zusammengeschlossen, um „*die gemeinsamen Interessen der bayerischen evangelischen Frauen zu vertreten und die Zusammenarbeit der evangelischen Frauenverbände und Vereine in Bayern zu fördern.*“ Heute würden wir von einem Netzwerk sprechen, dessen Akteurinnen voneinander lernen, Positionen diskutieren, Sprachrohr sind, Impulse setzen und gemeinsam etwas bewirken. Dieses Ziel zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der efb und damit durch die Geschichte der Weimarer Republik, der NS-Zeit, des Wiederaufbaus und der 68er Jahre bis in die heutige Zeit – mit Phasen, an die wir heute kritisch zurückdenken, und mit Phasen, auf die Sie stolz sein können.

Dass die efb mit ihrem Gründungsziel auf der richtigen Spur war, zeigt die wachsende Zahl der Mitgliedsverbände. Ein Preis für die dadurch entstehende Vielfalt war oftmals das Ringen um Kompromisse. Dennoch gelang es Ihnen immer wieder, entscheidende Impulse zu setzen. Seite an Seite mit Gleichgesinnten haben Sie Entwicklungen vorangetrieben, auf die Sie stolz sein können und für die die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern dankbar ist. Einige Beispiele:

- 1933 der Vorschlag von Antoine Nopitsch, eine breit angelegte Mütterarbeit aufzubauen, die bis heute im Frauenwerk Stein unter völlig veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen fortgesetzt wird
- 1952 der Einsatz für das Frauenwahlrecht zur Landessynode (erste Wahlen dann 1958)
- 1973 der Antrag der efb an die Landessynode, Theologinnen und Theologen gleich zu stellen (nach jahrzehntelangen Vorverhandlungen, Frauenordination ab 1975, noch über 20 Jahre mit „Veto-Paragraph“)
- Anfang der 80er Jahre der Antrag der efb an die Landessynode für das Amt der Diakonin
- 1987 der Einsatz für den Arbeitsbereich Frauen in der Kirche, also für die ehemalige Frauengleichstellungsstelle - seit 2017 Referat für Chancengerechtigkeit.

Das waren oftmals harte Kämpfe. Für Verletzungen, die auch die Kirche Frauen zugefügt hat, die sich für eine bessere Gesellschaft und für die Gleichberechtigung von Frau und Mann eingesetzt haben, können wir uns heute nur entschuldigen. Und wir danken Ihnen ausdrücklich dafür, dass Sie diese wichtigen Themen mit langem Atem vorangetrieben und gerade so grundlegende Veränderungen bewirkt haben.

Zu den Aufgaben und Früchten der efb gehört bis heute ein starkes Eintreten für Anliegen, die uns auch als Kirche bewegen: Gleichberechtigung, equal pay und equal care, Teilhabe, Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Frauen in Leitungspositionen.

Wir danken Ihnen, dass sie auch an diesen Themen dranbleiben, den Finger immer wieder in die Wunde legen und mit Nachdruck darauf hinweisen, welche Aufgaben noch vor uns liegen – bei aller Dankbarkeit für das Erreichte.

Liebe Frauen der efb, seien Sie versichert, dass wir diesbezüglich das gleiche Ziel teilen: Leben schützen. Tränen trocknen. Frieden stiften. Eintreten für Gerechtigkeit. Das bedeutet auch Gerechtigkeit und Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern!

Dafür müssen wir weiterhin eintreten, gemeinsam mit dem forum männer und dem forum familie im Amt für Gemeindedienst, dem Referat für Chancengerechtigkeit, dem Frauenwerk Stein, dem Diakonischen Werk, der Landessynode und dem Landeskirchenrat, Ihren Mitgliedsorganisationen und vielen anderen. Nach wie vor halten wir es auch für richtig und wichtig, die Positionen und Erfahrungen evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft zu tragen, wie Sie es durch die Delegation in viele relevante Gremien ermöglichen.

Lassen Sie uns im Gespräch bleiben, wie das weiterhin gelingen kann. Die Frauenarbeit in der ELKB verändert sich seit zwei Jahren sehr stark. Prozesse wie Profil und Konzentration (PuK) bringen neue Fragen und Haltungen ins Spiel. Das Ehrenamt wandelt sich. Auch viele Ihrer Mitgliedsorganisationen werden inzwischen durch Hauptamtliche geprägt. Es ist ein weiterer Verdienst der efb, dass es inzwischen Stellen für Aufgaben gibt, die früher ausschließlich ehrenamtlich bewältigt wurden.

Gemeinsame Ziele sind die beste Basis zur Klärung der vielen Fragen, die mit dieser Veränderung verbunden sind. Aber nicht heute. Heute ist Zeit für den kritischen und dankbaren Blick zurück, für Freude und Vergewisserung. Lichtmess. Feier-Tag. Sonntag.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Gottesdienst, ein wunderschönes Fest und viele gute Begegnungen. Und dann lassen Sie uns die vielen Fragen und Aufgaben wieder gemeinsam anpacken – gestärkt durch dieses Fest und im Vertrauen auf Gott.